

Station «Jedem sein Talent – Gott sei Dank!»



Der Heilige Geist, mit dem jede bzw. jeder von uns im Sakrament der Firmung bestärkt wird, befähigt uns, unsere ganz persönlichen Talente und Fähigkeiten zu entdecken. Jeder Mensch verfügt über Eigenschaften, die ihn als Person auszeichnen und ihn einzigartig machen. Gottes Geist will uns auch ermutigen, diese geschenkten Gaben zu zeigen, denn: Jeder von uns ist ein Talent und kann mit seinen besonderen Begabungen die Welt mitgestalten, verändern und etwas bewegen.



Liebe/r Firmand*in, liebe/r Pat*in: Vor euch steht ein Zylinderhut – er steht symbolisch für alle eure Talente, für die ihr bekannt seid und die ihr auch offen zeigt. Aber möglicherweise verfügt ihr auch über geheime Talente, von denen niemand ausser euch weiss und die ihr vielleicht sogar bewusst nicht zur Schau stellt? Es ist an der Zeit, dass ihr auch diese Begabungen nicht länger versteckt!

Tauscht euch gegenseitig über eure Stärken und Talente aus. Was könnt ihr besonders gut? Was zeichnet euch als Person aus? Und vor allem: Für welche Fähigkeiten seid ihr besonders dankbar? Macht euer Gegenüber aber auch mit Fähigkeiten bekannt, von denen es – bis jetzt – noch nicht wusste. Sicher gibt es einige Überraschungen...Geniesst dabei ein Stück *Merci*-Schokolade (ihr dürft so viele nehmen, wie ihr wollt 😊) und notiert auf die Innenseite des Packpapiers, für welche Begabung ihr dankbar seid. Wir sammeln eure Begabungen auf der Stellwand. Eure bekannten Talente pinnt ihr auf die linke Seite der Wand, die unbekannt, heute aber «offenbaren» Fähigkeiten auf die rechte Seite.

Station „Be-Geisterung“



Da wir uns auf die Firmung vorbereiten, möchten wir euch gerne zuerst mit dem Hl. Geist – dem zentralen Element dieses Sakraments – etwas vertraut machen.



Jeder Mensch kennt die Erfahrung von *Be-Geisterung*. Die Begeisterung versetzt uns in Bewegung; sie verhilft uns, Freude zu verspüren, lebendig zu sein. In unserem täglichen Sprachgebrauch gibt es zahlreiche Formulierungen und Redewendungen, die sich auf diesen Begriff beziehen: *Lebensgeister wecken, von allen guten Geistern verlassen sein, ...* Stets scheint auch hier der Geist eine bewegende und Leben schaffende Kraft zu sein, die uns motiviert, antreibt und vorwärtsbringt.

Christen*innen feiern in der Taufe wie auch in der Firmung, dass Gott den Menschen nahegekommen ist. Gott ist gewillt, sich den Menschen zu zeigen und sich ihnen in ganzer Liebe zuzuwenden. Er will am Leben der Menschen Anteil nehmen und eine persönliche Beziehung mit ihnen eingehen. Dies tut er, indem er sich als Heiliger Geist den Menschen selber schenkt. Ein Symbol für den Heiligen Geist ist das Feuer.

Wir sind als Getaufte und Gefirmte „Geist-Begabte“, „Geist-Beschenkte“. Wenn wir uns be-geistern lassen, kann der Geist Gottes auch in unserer Zeit spürbar und lebendig werden!



Zündet eine Kerze an und tauscht euch über folgende Fragen aus:

- *Wofür kann ich mich begeistern? Wofür «brenne» ich?*
- *Welche «begeisterten» Menschen kenne ich? Was bewegen und bewirken diese Menschen?*

Station „Gefühlswelten“



Gefühle spielen in unserem Leben eine wichtige Rolle. In einem Moment platzen wir vor Wut, möchten schreien und am liebsten alles kurz und klein schlagen. Schon im nächsten Augenblick aber sind wir glücklich und rundum zufrieden. Indem wir uns ganz bewusst auf unsere Gefühle und Empfindungen konzentrieren, setzen wir uns mit uns selbst auseinander. Manche Menschen zeigen ganz offen ihre Emotionen, manche behalten sie lieber für sich. Ob versteckt oder offen gezeigt – vorhanden sind unsere Gefühle alleweil.



Zeit für eine kleine Spielrunde zum Einstieg! Abwechslungsweise dreht jede/r von euch am Glücksrad. Je nach Ergebnis zieht ihr eine entsprechende Karte, die jeweils eine Aufgabe für euch bereithält:

Karte «Gefühle»: Auf diesen Karten stehen einzelne Gefühle in Ich-Form notiert. Wenn ihr diese Karte zieht, erzählt ihr eurem Partner eine Situation aus eurem Leben, wo ihr euch so gefühlt habt.

Karte «Aktion»: Auf diesen Karten findet ihr Fragen, die ihr eurem Partner stellen könnt. Diese sollen möglichst ausführlich beantwortet werden.

Karte «Sinnsprüche»: Zahlreiche Sprichwörter drücken eine Lebenserfahrung aus. Wenn ihr eine solche Karte zieht, lest ihr den Spruch und erzählt, welche Situation in eurem Leben euch dazu einfällt bzw. welches Gefühl ihr damit verbindet.

Karten «Sinnsprüche»:

Eine Person, die nie einen Fehler gemacht hat, hat nie etwas Neues probiert.

Wir denken selten an das, was wir haben, aber immer an das, was uns fehlt.

Wenn du schnell zum Ziel willst, musst du langsam gehen.

Was man an Liebe gibt, kommt doppelt zurück.

Lebe jeden Tag, als wäre er ein ganzes Leben.

Ich will alles und ich will es jetzt.

Tu was du liebst und du musst nie wieder arbeiten.

Es ist zwar möglich, gottlos zu leben, aber es ist möglich, Gott los zu werden.

Mit einem Freund an der Seite ist der Weg halb so weit.

Wenn jeder an sich denkt, ist doch an alle gedacht.

Die höchste Form für Anerkennung ist Neid.

Ich schulde meinen Träumen noch Leben.

Wende dein Gesicht der Sonne zu, dann fallen die Schatten hinter dich.

Nicht die Glücklichen sind dankbar, sondern die Dankbaren sind glücklich.

Die grossen Dinge im Leben kosten nichts.

Das Leben ist keine Generalprobe.

Sei, der/die du bist.

Wer nicht genießt, wird ungeniessbar.

Manchmal muss man Fehler machen, um herauszufinden, was man falsch gemacht hat.

Ein Nein zu anderen Menschen ist ein Ja zu sich selbst.

Optimisten leiden, ohne zu klagen. Pessimisten klagen, ohne zu leiden.

Entschuldigungen sind Superkleber des Lebens. Man kann fast alles damit reparieren.

Eine Person, die nie einen Fehler gemacht hat, hat nie etwas Neues probiert.

Sagt die Seele zum Körper: "Sag Du es ihm, auf mich hört er nicht."

Wer nach dem Haar sucht, dem entgeht die Suppe.

Feinde, die man nicht besiegen kann, macht man zu seinen Verbündeten.

Karten «Gefühle»:

Ich bin aggressiv!

Ich bin fix und fertig!

Ich fühle mich gut!

Ich bin genervt!

Ich fühle mich sicher.

Ich bin aufgeregt.

Ich bin zornig!

Ich bin zufrieden.

Ich bin wütend.

Ich bin besorgt.

Ich fühle mich betrogen.

Ich bin erschöpft.

Ich bin mutlos.

Ich bin müde.

Ich habe Angst.

Ich bin in Hochstimmung.

Ich bin verunsichert.

Ich bin nervös.

Ich bin entspannt.

Ich bin traurig.

Ich bin enttäuscht.

Ich bin neidisch.

Ich habe Panik!

Ich bin nervös.

Ich bin optimistisch.

Ich bin ungeduldig.

Ich bin dankbar.

Ich bin mutig.

Ich bin überdreht.

Ich bin begeistert.

Ich habe Spass!

Ich bin gelangweilt.

Ich freue mich!

Ich empfinde Reue.

Ich bin stolz.

Ich fühle mich sicher.

Karten «Aktionen»:

Wenn andere sich so fühlen, regt es mich auf!

Wenn andere sich so fühlen, freut es mich!

Wenn andere so fühlen, bin ich traurig.

Wenn andere so fühlen, bin ich wütend.

Nenne ein Musikstück, das für dich ein bestimmtes Gefühl ausdrückt.

Nenne einen Duft, der bei dir ein bestimmtes Gefühl auslöst.

Nenne einen Film, der bei dir heftige Gefühle ausgelöst hat.

Welches Gefühl hast du sehr oft in deinem Alltag?

Beschreibe ein Gefühl, das andere an dir mögen!

Welche Emojis verwendest du am häufigsten?

Station «Gottessucher»



Nur allzu gerne hätten wir einen Beweis dafür, dass es Gott gibt. Doch die Frage nach der Existenz Gottes ist keine des gesicherten Wissens. Vielmehr hat es mit unserem Glauben zu tun und unserer ganz eigenen Lebensphilosophie. Dazu folgende Geschichte...



Existiert Gott?

Ein Mann lässt sich beim Friseur die Haare schneiden und den Bart kürzen. Es ist ja allgemein bekannt, dass Friseure ziemlich viel reden. Meistens über belanglose Dinge wie das Wetter oder den neusten Klatsch und Tratsch aus der Promiwelt. Auch dieser Friseur spricht darüber, doch ein Thema fällt aus der Reihe: Er spricht über Gott. Ganz frei äussert er: «Ich glaube nicht, dass Gott existiert.»

Der Kunde fragt ihn, wie er zu dieser Annahme kommt. «Schauen Sie sich doch das Leid dieser Welt an! So viele Menschen sind krank, erleiden die schlimmsten Schmerzen und führen ein Leben voller Qualen. Gleich hier vor meiner Ladentür sehe ich an manchen Tagen so viel Armut. Wenn es Gott gäbe, dann würden Leid, Schmerz und Armut nicht existieren», entgegnet der Friseur.

Der Kunde geht auf die Äusserungen des Friseurs nicht ein. Er bezahlt für sein nun wieder ordentliches Aussehen und verlässt nachdenklich gestimmt den Friseursalon. Wenige Schritte vom Laden entfernt begegnet er einem Mann mit langen, grauen Haaren und einem ungepflegten Bart. Der Kunde dreht sich um und geht erneut in den Friseurladen als hätte er plötzlich eine Erleuchtung.


Der Kunde zum Friseur: «Wissen Sie was: Ich glaube nicht an die Existenz von Friseuren! Es gibt sie nicht!»

Der Friseur schaut ihn irritiert an: «Ich verstehe nicht, was Sie meinen? Ich habe Ihnen doch vor fünf Minuten die Haare geschnitten. Das ist doch mein Job. Über der Eingangstür hängt ein grosses Schild, auf dem «Friseur» zu lesen ist.»

Der Kunde entgegnet: «Und warum laufen auf der ganzen Welt so viele Menschen mit ungepflegtem Haar und Bart herum? Gleich hier vor Ihrem Laden ist mir so ein begegnet! Für mich existieren Friseure also nicht.»

Friseur: «Da übertreiben Sie aber! Friseure gibt es auf der ganzen Welt, die Leute wollen nur nicht immer zu uns kommen.»

Der Kunde fällt ihm überschwänglich ins letzte Wort: «Ja, genau darum geht es doch! So wie Sie und Ihre Kollegen existieren, so existiert auch Gott. Häufig wird Gott nicht wahrgenommen und die Menschen suchen ihn nicht und kommen nicht zu ihm. Und genau darum gibt es so viel Leid auf der Welt!»

Bitte wenden 



Viele Menschen führen verschiedene Argumente an, die gegen die Existenz Gottes sprechen wie z.B. «Für mich gibt es nur das, was ich sehe» oder «Wenn es Gott wirklich gäbe, würde es kein Leiden auf der Welt geben.»

Doch was spricht dafür, dass es Gott gibt? Macht euch selber auf die Suche nach Antworten und Hinweisen für die Existenz Gottes. **Warum muss es Gott für dich/euch geben? Wo erkennt ihr Spuren von Gott in eurem Leben?**

Einigt euch auf eine eurer Antworten und haltet diese auf einem A3-Papier fest. Ihr dürft dieses gerne kreativ gestaltet – euer Beitrag wird euch zu einem späteren Zeitpunkt des Firmkurses wieder begegnen....

Station „Gottvertrauen“



Jeder von uns kennt Situationen, in denen wir auf die Unterstützung Gottes hoffen und im Gebet um seine Hilfe bitten...Aber was passiert dann? – Glauben wir, dass Gott uns tatsächlich hilft? Was genau erwarten wir von ihm? Wie könnte oder müsste Gott eingreifen? Und überhaupt: lassen wir uns denn auf Gottes Hilfe ein?



Schaut euch den Film «Am seidenen Faden» an. Der 2005 produzierte, spanische Kurzfilm greift genau diese Fragen auf.



«*Sein/Ihr Leben hing an einem seidenen Faden*» – ein bekanntes Sprichwort, das ihr sicher auch schon gehört habt. Der Ausspruch bedeutet, dass jemand beinahe sein Leben verloren hätte. In diesem Kurzfilm ist das Gegenteil der Fall; das Seil, an dem sich der Bergsteiger festhielt, war keine Hilfe. Der Strick gab ihm zwar Sicherheit, aber letztlich führte es nicht zu seiner Rettung. Was in schlussendlich gerettet hätte, wäre Vertrauen gewesen – Vertrauen in Gott, aber auch Vertrauen in seine innere Stimme.

Für welche Situation in eurem Leben wünscht ihr euch Gottes Hilfe? In welcher Situation vertraut ihr auf Gottes Unterstützung?

Station „Meilensteine meines Lebens“



Der mühsame Treppenaufstieg auf den Turm hat sich gelohnt – in den Genuss, vom Glockenturm der Pauluskirche über Luzern zu blicken, kommt man schliesslich nicht alle Tage. Von Turm aus hat man nicht nur einen guten Überblick über die Stadt, sondern sieht vor allem auch bekannte, grosse und markante Bauten...



...und wenn wir schon bei heraus- und hervorragenden Dingen sind, möchten wir euch gerne einen besonders schönen Vers aus der Bibel mitgeben:

Der Mensch sieht, was vor den Augen ist, der HERR aber sieht das Herz. 1. Samuel 16, 7

Dieser Satz entstammt einer biblischen Geschichte. Diese erzählt, wie David als junger und unscheinbarer Hirtensohn zum König von Israel gewählt wird. Dies zur Verwunderung vieler, denn seine mächtigen und schönen Brüder hätten sich viel eher als Könige angeboten. Aber die Wahl, die Gott getroffen hat, beruht eben nicht auf Äusserlichkeiten: Gott schaut auf das Wesen des Menschen!

Dieser Vers weist uns darauf hin, dass es für Gott nicht darauf ankommt, wie schön, stark, beliebt oder erfolgreich wir Menschen sind. Gott sieht unser Herz und nimmt uns so an, wie wir sind.

Bitte bedient euch an den bereitgestellten Getränken. *Auf euch und eure Einzigartigkeit – Prosit!*

Station „Was ich dir sagen wollte...“



Liebe Firmandin, lieber Firmand

Liebe Patin, lieber Pate

Ihr befindet euch hier im Altarraum, an jenem Ort, wo ihr in ein paar Monaten das Sakrament der Firmung empfangen werdet. Dieser Moment wird ganz euch gehören und auch eurem speziellen Verhältnis zueinander Ausdruck verleihen.



Im Sinne eurer ganz besonderen Beziehung möchten wir euch die Gelegenheit geben, euch gegenseitig ein paar persönliche Worte zu schreiben. Dabei habt ihr die Gelegenheit, euch das mitzuteilen, was ihr einander schon immer sagen wolltet.

...wofür seid ihr dem Anderen dankbar?

...was schätzt ihr ganz besonders an eurer Beziehung?

...ab welche gemeinsamen Erlebnisse denkt ihr gerne zurück?

...was wünscht ihr dem Anderen für die Zukunft?

Diese Fragen dienen lediglich zur Anregung; selbstverständlich seid ihr frei, was ihr eurem Gegenüber mitteilen möchtet.

Wichtig: Legt eure Karte je einzeln in ein Couvert und beschriftet beide Couverts oben rechts mit dem Namen des Firmanden und in der Mitte mit dem Namen des Empfängers. So können wir euch im Firmgottesdienst die richtige Karte mitgeben.